



Beschlussvorlage

Amt: Amt für Stadtplanung und -entwicklung
Vorl.Nr.: V/2016/0602
Datum: 13.05.2016

TOP: _____
Anlage Nr.: _____

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Energie	14.06.2016	öffentlich

Tagesordnung

Ausweitung der Ladeinfrastruktur für E-Bikes, Antrag der SPD Fraktion vom 14.04.16

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Begründung

Bereits in der letzten Sitzung habe ich über die methodische Grundlegung für eine Strategie zum sukzessiven Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis berichtet. Die Grundzüge der Studie wurden in der damaligen Anfrage dargestellt. Das Amt für Stadtgestaltung und Planung hat Kontakt zu der zuständigen Professorin an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg aufgenommen.

Aktuell gibt es im Stadtgebiet folgende Lademöglichkeiten für E-Bikes:

- Historisches Rathaus – Ladestation mit 2 Anschlüssen
- Haltepunkt Siegbogen – 38 Miet-Fahrradboxen mit Elektroanschlüssen
- in Planung auf der Nordseite des Busbahnhofs – Ladestation des Stadtmarketingvereins mit 3 Anschlüssen
- Private Ladestation der Firma Bauhaus

Grundsätzlich stellt der Ladevorgang von E-Bikes „außer Haus“ die absolute Ausnahme dar. Jeder Haushalt hat zu Hause seine eigene „Tankstelle“. Das E-Bike wird -meist über Nacht- vor Fahrtantritt ausreichend geladen. Zudem kann der Akku entnommen werden und in der Wohnung/im Haus beladen werden, so dass noch nicht mal eine Außensteckdose erforderlich ist. Eine trockene und mäßig temperierte Lagerung verlängert zudem die Lebenszeit eines Akkus.

Aufgrund des Wertes und des relativ hohen Anschaffungspreises wird ein E-Bike meist in einem abschließbaren Nebengebäude oder einer Garage verwahrt, wo entweder bereits ein Stromanschluss vorhanden oder privat nachrüstbar ist. Aktuelle Lithium-Ionen-Akkus sind bereits um ein Vielfaches besser und leichter als veraltete Nickel-Kadmium- oder Blei-Akkus. Die Entwicklung und Verbesserung der Akkus schreitet ständig voran. Ein Akku liefert ausreichend Energie für min. 50 Kilometer Reichweite. Einige Akkus liegen bereits deutlich über dieser Reichweite, so dass der Akku insbesondere im Alltagsverkehr nicht wieder aufgeladen werden muss. Bei der neuesten Akku-Generation dauert ein Ladevorgang sogar nur noch ca. 2 Stunden.

D.h. aber auch, dass immer eine erhebliche Wartezeit während des Ladevorgangs entsteht. Es ist daher sehr unwahrscheinlich, dass ein Radfahrer seine Tour unterbricht um neben einer öffentlichen Ladesäule zu warten bis der Akku nach 1-2 Stunden zumindest wieder halb geladen ist. Auf fahrradtouristisch beliebten Routen bietet es sich an, Gaststätten zu gewinnen, eine Lademöglichkeit für den Zwischenstopp zu errichten, wobei dann die Wartezeit mit einem Kaffee oder sogar einem Essen überbrückt werden kann. Nach Auskunft der Wirtschaftsförderung ist dies bereits der Fall. Viele Gastronomen in Hennef ermöglichen Ihren Kunden kostenfreie Lademöglichkeiten (z.B. in Weingartgasse und in Stadt Blankenberg).

Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit versuchen Stadtmarketing Hennef und die Werbegemeinschaft Hennef gemeinsam mit der AG Fahrradfreundliches Hennef des ADFC die Möglichkeiten für E-Mobilität weiter zu verbessern. Stadtmarketing Hennef hat mit dem RWE wegen einer weiteren Ladestation in der Innenstadt am Busbahnhof bereits eine Kooperation abgeschlossen (siehe oben, Ladestation am Busbahnhof in Planung). Beide haben das Ziel, weitere Mitglieder, Einzelhändler und die gewerbliche Wirtschaft zu einem privatwirtschaftlichen Engagement zu motivieren.

Der Preis für eine Ladung variiert je nach Kapazität des Akkus und des Strompreises des Anbieters. Pauschal lässt sich sagen: Mit etwa 10 bis max. 15 Cent wird jeder Akku eines üblichen E-Bikes/Pedelecs vollgeladen. Es handelt sich hier also nicht um einen nennenswerten Kostenfaktor für den Anbieter.

Aus Sicht der Verwaltung ist daher die weitere Ausweitung der öffentlichen Ladestationen für E-Bikes nicht vordringlich. Problematisch ist die Überbrückung der immer noch relativ langen Ladezeit und auch das Thema Sicherheit. Selbst wenn man das Fahrrad an einem Fahrradständer am Ladegerät sicher abschließen kann, ist die fehlende Sicherungsmöglichkeit des Ladekabels weiterhin ein Problem.

Wünschenswert ist, dass der eingeschlagene Weg der Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Werbegemeinschaft unterstützt wird. Im nächsten Schritt soll an das örtliche Gaststättengewerbe herantreten werden, mit dem Hinweis, dass durch diese kostengünstige Serviceleistung (Bereitstellung einer Akkulademöglichkeit) neuer Kunden gewonnen werden können. Die Betriebe, die dies ermöglichen, können offensiv mit dieser Serviceleistung werben.

Hennef (Sieg), den 23.05.2016

Klaus Pipke